Vindonissa

Autor(en): **Simonett**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **SVZ Revue : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweiz. Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.] = Revue ONST : revue de l'Office National Suisse du Tourisme, des Chemins de Fer Fédéraux, Chemins de Fer Privé … [et al.]**

Band (Jahr): **- (1934)**

Heft 8

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-772844

Nutzungsbedingungen

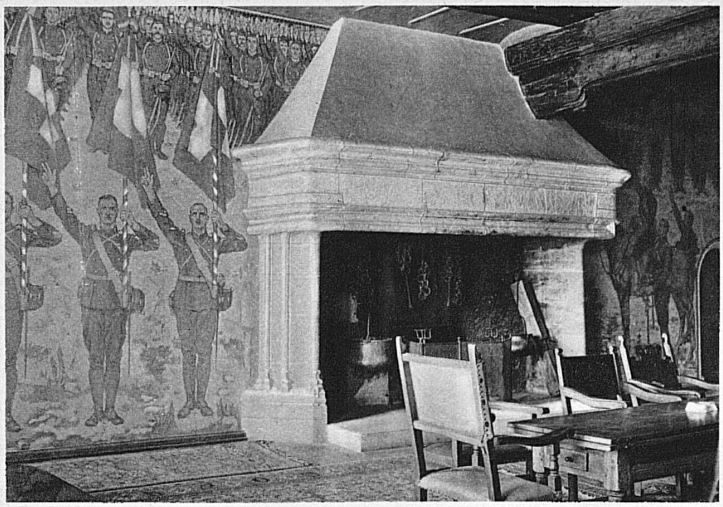
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



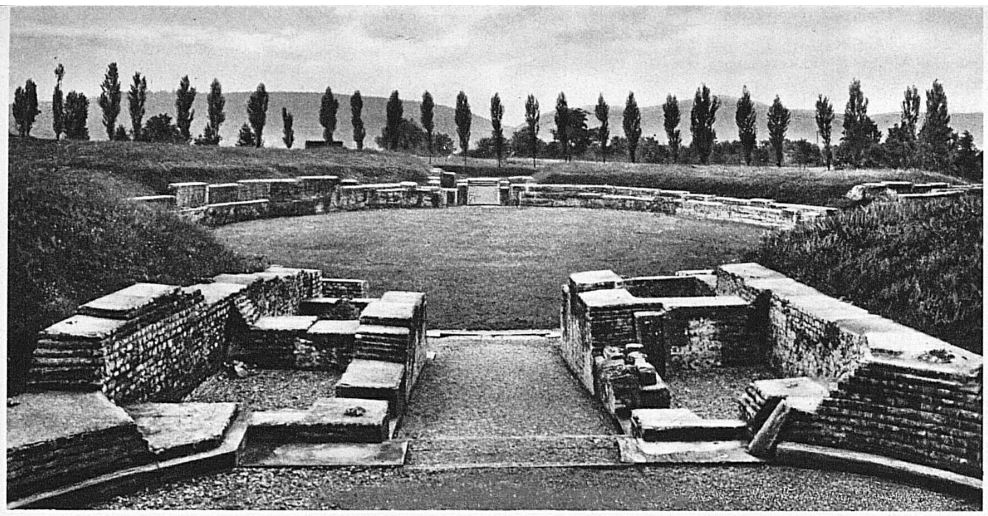
Im Rittersaal des Schlosses Colombier. « Der Schwur », eine der Szenen aus der Mobilisation von Ch. L'Eplattenier

« Die Schlacht am Morgarten »

Vindonissa

Teil einer Gesichtsurne aus den römischen Funden in Vindonissa

Schön erhaltene römische Ton- und Glasgefässe im Vindonissa-Museum zu Brugg



Das römische Amphitheater

Kaiserbildnis aus blauem Glas

Warum nur nach Rom und Pompeji? — Wissen Sie nicht, dass Vindonissa die grösste römische Militärstadt der Schweiz war? Und kennen Sie schon die prächtigen Sammlungen des Vindonissamuseums in Brugg? Jährliche Ausgrabungen fördern stets interessante und wertvolle Dinge ans Tageslicht. Da werden die Grundrisse der Tore und Türme und der weitausgedehnten Kasernen freigelegt. Aus ihrem Schutt erstehen die untern Partien luxuriöser Wohnhäuser, raffinierter Badeanlagen mit Schwimmbecken, Heisswasserwannen und Schwitzkabinen. Wasserleitungen in Mörtelguss, Ziegel- und Bleiröhren kommen zum Vorschein, bunte Wandmalereien, und verstreut in all den baulichen Resten liegen die tausend Dinge alltäglichen Gebrauchs. Wie mannigfaltig geformt sind die kirschroten Teller und Tassen, die aus Italien und Südfrankreich importiert sind und die stets den Stempel ihrer Fabrik tragen! Daneben finden sich tiefschwarze, glänzende Schalen und Platten aus belgischen Manufakturen, bunte Glaswaren aus Italien und Köln, eigenartig verzierte Gefässe keltischer und rätischer Herkunft. Riesige zweihenklige Krüge bargen südliche Weine, Oliven und Gewürze, wie ihre Aufschriften berichten. Zahlreiche steinerne Handmühlen und massive Schüsseln aus Ton erzählen, wie die Soldaten sich selbst ihr Getreide mahlten; scharfe Lanzen und Pfeilspitzen, Messer mit verzierten Griffen und geschweiften Klingen, spitze Dolche verraten Kämpfe und Jagden. Es finden sich Messgeräte und Handwerkszeug, Toilettensachen, dann chirurgische Instrumente wie Zahnzangen und Sonden und prächtige Schmuckgegenstände. Sehr interessant sind besonders die vielen, in wachsbelegte Holztäfelchen geschriebenen Briefe, die lateinischen Inschriften auf Stein und Bronze und die Weihegaben an die Götter.

Ausserhalb der eigentlichen Soldatenstadt, die während der ersten 100 Jahre nach Christus bewohnt war, liegt das imposante Amphitheater. Es bot 10,000 Personen Platz bei den blutigen Tierhetzen und losen Gauklerspielen. In seiner Nähe erstreckte sich über eine grosse Fläche hin der Markt. Hier trafen sich die Händler aus Süden und Norden, aus Westen und Osten; denn Vindonissa lag im Kreuzungspunkt nicht nur der wichtigsten Heeres-, sondern auch der Handelsstrassen. Massenhaft entsteigen dem Boden Münzen aus Bronze und Silber, selten auch wunderbare Prägungen aus Gold. — Kurz, Vindonissa gibt ein ausgezeichnetes Bild davon, wie man vor bald 2000 Jahren in unserm Lande lebte. Wir aber, die wir in mancher Hinsicht die Erben der grossartigen römischen Kultur sind, können dankbar sein, dass unsere Ahnen sie nicht bekämpft, sondern in sich aufgenommen haben.

Dr. Simonett.

Phot.: Habermann, Stettler, Wehrli-Vouga AG.

Das 1932 freigelegte Schwimmbecken